



**POLIZEI**  
Nordrhein-Westfalen  
Kreis Kleve

bürgerorientiert · professionell · rechtsstaatlich



# **Verkehrsunfallstatistik 2012**

## **Der Landrat als Kreispolizeibehörde Kleve**

# Verkehrsunfallstatistik 2012

## Vorwort

### Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger!

Die Kampagne „**Brems Dich - rette Leben!**“ mit den Eckpunkten

- mehr Prävention
- mehr Transparenz und
- mehr Kontrollen

hat die Polizei 2012 zur Geschwindigkeitsreduzierung erfolgreich umgesetzt. Nur zwei km/h weniger im Durchschnitt können innerorts bereits zu einem Rückgang der Unfälle mit Verletzten und Toten um 15% führen.

### Deutlicher Rückgang der Verkehrstoten im Kreis Kleve

Nach den Tiefstständen 2009 und 2011 mit 18 Verkehrstoten konnte diese Zahl im letzten Jahr erneut deutlich auf 13 Verkehrstote gesenkt werden. Auch die Anzahl der Verunglückten wurde um mehr als 6% reduziert. Die gleichzeitige Abnahme von Unfällen mit Schwer- und Leichtverletzten ist ein erstes vorsichtiges Indiz dafür, dass das Geschwindigkeitsniveau auch im Kreis verringert werden konnte.

### Geringes Unfallrisiko

Durch die positive Entwicklung ist auch das Gesamtunfallrisiko weiter gesunken. Mit 2.378 Verkehrsunfällen pro 100.000 Einwohner rangiert die Kreispolizeibehörde Kleve mit Platz 6 unter den sichersten Behörden in NRW. Die Verkehrssicherheitsarbeit konzentriert sich trotz der ermutigenden Zahlen weiterhin darauf, die Ursachen der Verkehrsunfälle mit Getöteten und Verletzten zu bekämpfen.

### Radfahrunfälle reduziert

Die Kreispolizeibehörde hat sich nach der Zunahme von Radfahrunfällen im zurückliegenden Jahr weiterhin dieser Problematik verschrieben und Verstöße durch Radfahrer konsequent geahndet. Erfreulicherweise konnte im Jahr 2012 die Anzahl der verletzten Radfahrer um mehr als 8% gesenkt werden. Dieses zeigt, dass die Polizei den richtigen Weg eingeschlagen hat.



### Anzahl der getöteten „Jungen Fahrer“ auf einem Tiefststand

Die Gruppe der Fahranfänger zwischen 18 und 24 Jahren hat uns viele Jahre Kopfzerbrechen bereitet. Nach einem Rückgang bereits im letzten Jahr konnte die Anzahl der getöteten „Jungen Fahrer“ von drei auf einen nochmals deutlich gesenkt werden. Hierzu trägt auch die polizeiliche Verkehrsunfallprävention mit ihren Projekten, wie z.B. „Crash-Kurs NRW“, bei. Dennoch ist das Risiko einer Verletzung durch einen Verkehrsunfall in dieser Altersgruppe nach wie vor mehr als doppelt so hoch wie bei allen anderen Verkehrsteilnehmern.

### Senioren werden mobiler

Im Zuge der demografischen Entwicklung sind Menschen über 65 Jahre aufgrund ihrer Mobilität zunehmend am Straßenverkehr beteiligt und werden somit auch vermehrt Opfer von Verkehrsunfällen. Dieses zeigt sich im Anstieg um 19 auf 194 Verunglückte.

### Ausblick

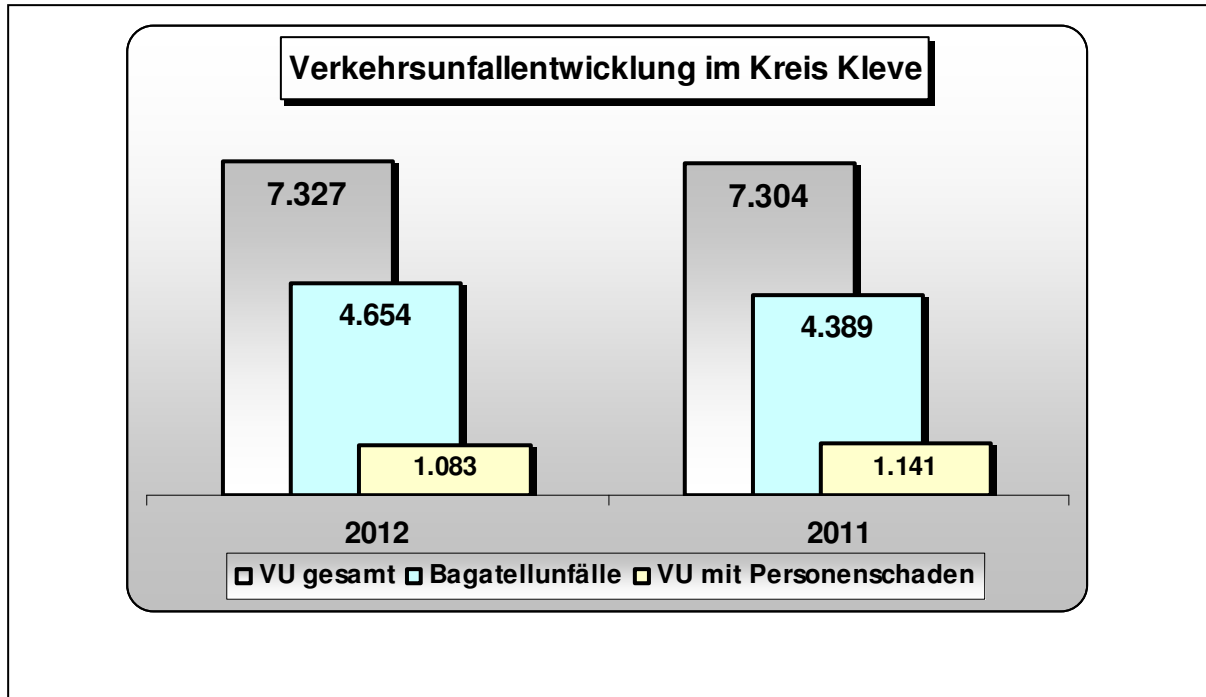
Sie können darauf vertrauen, dass sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kreispolizeibehörde Kleve auch weiterhin mit Engagement der Verkehrssicherheitsarbeit widmen.

Wo es erforderlich ist, werden sie auch auf breiter Basis repressiv tätig werden.

Unterstützend werden die innovativen Präventionskonzepte fortgesetzt.

A handwritten signature in black ink that reads "Wolfgang Spreen".

Wolfgang Spreen  
Landrat



### Zahl der Getöteten erneut deutlich reduziert

Nachdem bereits 2009 und 2011 noch 18 Verkehrstote zu verzeichnen waren, konnten diese Tiefststände im letzten Jahr nochmals deutlich auf 13 (18)<sup>1</sup> Verkehrstote gesenkt werden.

Insbesondere die Langzeitbetrachtung seit 1977 – in jenem Jahr starben 110 Menschen auf den Straßen des Kreises Kleve - verdeutlicht, dass die Zahl der Verkehrstoten deutlich und nachhaltig verringert werden konnte.

Es ist häufig nur ein schmaler Grat, wie gravierend die Folgen eines Verkehrsunfalls sind. Deshalb werden die Verkehrsunfälle mit Getöteten und Schwerverletzten auch gemeinsam betrachtet. Das Primärziel der Polizei ist, die Verkehrsunfälle mit diesen besonders schweren Folgen durch Senkung des Geschwindigkeitsniveaus zu reduzieren.

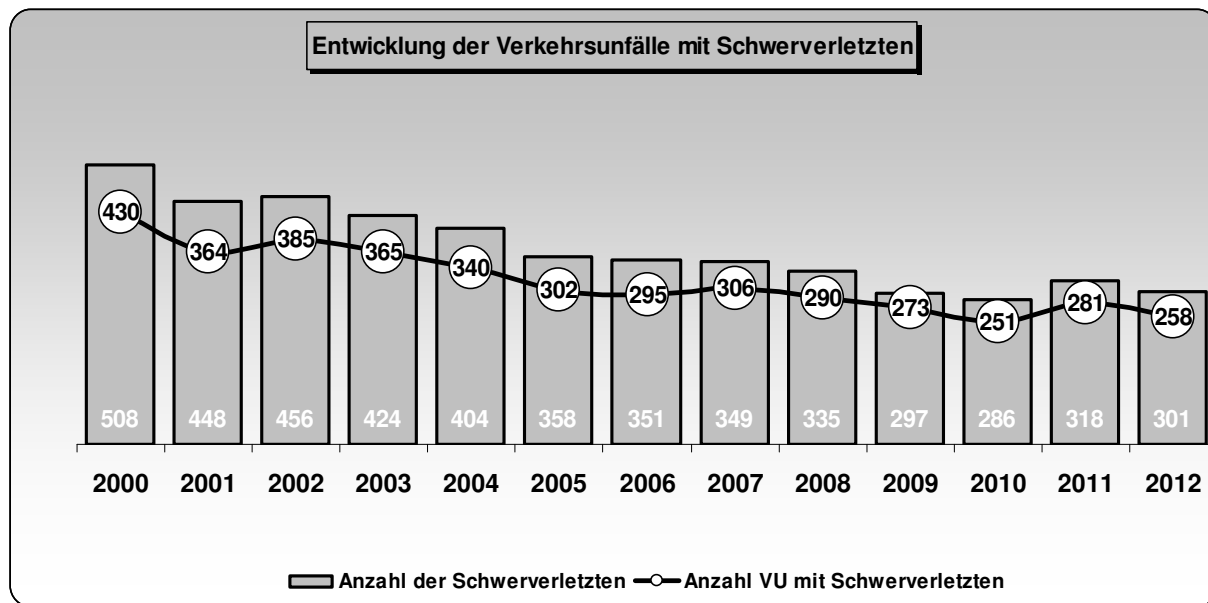
Bereits eine Absenkung des Niveaus innerhalb geschlossener Ortschaften um zwei Stundenkilometer führt zu einem Rückgang der Unfälle mit Personenschaden um 15%.

<sup>1</sup> Vorjahreszahl

## Erneut weniger Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten

Dieser positive Trend hat sich auch bei den Schwer- und erstmalig auch bei den Leichtverletzten fortgesetzt. Die Zahl der Schwerverletzten wurde um 17, die der Leichtverletzten sogar um 72 verringert. Auch hier konnte der Trend verfestigt werden.

Insgesamt konnte so die Verunglücktenhäufigkeitszahl<sup>2</sup> im Vergleich zum Vorjahr von 480 auf 450 gesenkt werden.



## Rückläufige Zahlen auch bei den getöteten und verletzten Radfahrern

Wie im vergangenen Jahr sind die Radfahrer überproportional in der Summe der Verunglückten vertreten. Daher bildet diese Zielgruppe seit Jahren einen Schwerpunkt der polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit. Der negative Trend aus dem Jahr 2011 konnte erfolgreich gebrochen werden.

Ein Radfahrer (2) wurde getötet, 346 (377) wurden verletzt, hiervon 64 (78) schwer. Der Anteil der Radfahrer an der Gesamtzahl der Verunglückten verbleibt dennoch mit über 25% auf einem immer noch zu hohen Niveau.

Um es noch einmal deutlicher darzustellen: Mehr als 9 von 10 verunfallten Radfahrern werden verletzt oder gar getötet. Bei allen motorisierten Unfallbeteiligten ist es nach wie vor durchschnittlich nur jeder Siebte.

Ziel der Polizei Kleve ist es, Radfahrer nicht nur vor Verkehrsunfällen zu schützen, sondern als gleichwertige Verkehrsteilnehmer in den Straßenverkehr zu integrieren. Dies gilt für ihre Rechte, aber eben auch für ihre Pflichten.

Leichtfertig riskieren viele Radfahrer ihre eigene Sicherheit und die anderer Verkehrsteilnehmer. Es ist kaum vorstellbar, zur Nachtzeit die Fahrt mit einem PKW fortzusetzen, obwohl Scheinwerfer und Bremsanlage nicht funktionieren. Stellen Sie sich dann noch einen absichtlichen Wechsel auf die Gegenfahrbahn vor - und das alles ohne jedes Gefahren-, geschweige denn Unrechtsbewusstsein. Bei Radfahrern ist das leider häufig geübte Praxis!

<sup>2</sup> Verunglücktenhäufigkeitszahl (VHZ) ist gleich Anzahl der Verunglückten mal 100.000 Einwohner geteilt durch die Gesamt-einwohnerzahl oder anders ausgedrückt: Wie hoch ist das Risiko pro 100.000 Einwohner, bei einem Verkehrsunfall getötet oder verletzt zu werden?

Dabei sind viele Radfahrer auch Autofahrer bzw. umgekehrt. Hier muss noch ein weitgehender Umdenkprozess stattfinden. Dieser Prozess soll auch durch polizeilichen Kontrolldruck gefördert werden.

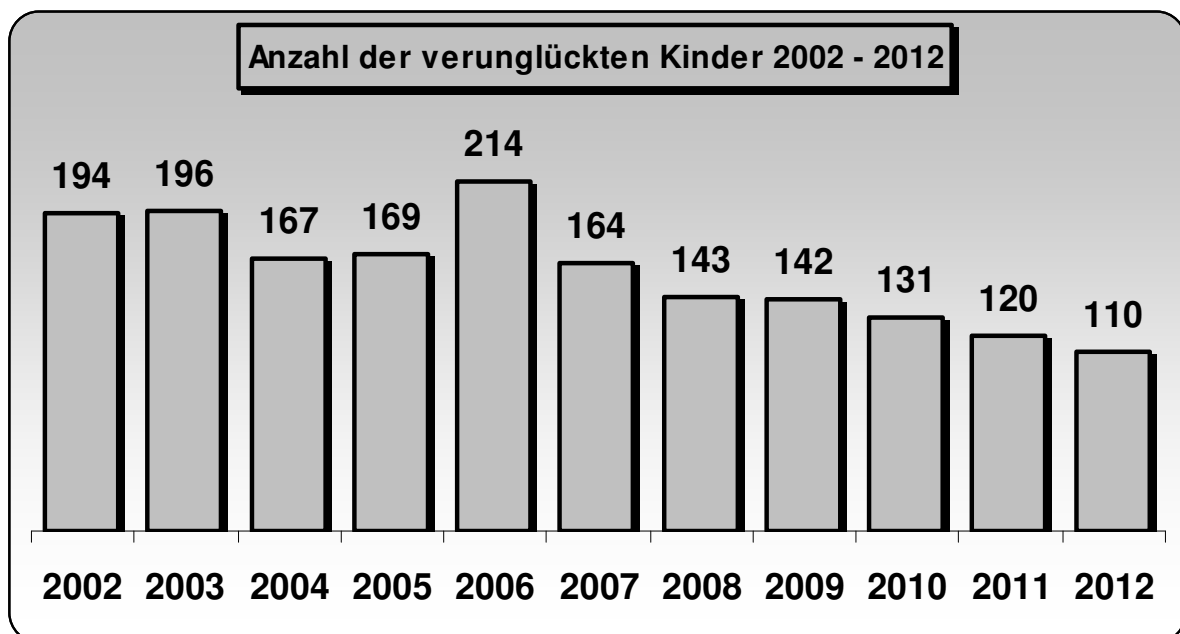
### Zahl der verunglückten Kinder weiter gesunken

Besonders erfreulich ist, dass wie in den beiden Vorjahren keine Kinder bei Verkehrsunfällen ums Leben kamen.

- Die Anzahl der Unfälle mit Kindern mit 95 (94) ist weiterhin auf einem niedrigen Niveau. Insgesamt verunfallten 127 Kinder (139) auf den Kreis Klever Straßen, davon nahmen 84 (93) als Fußgänger oder Radfahrer aktiv am Straßenverkehr teil.
- Auf dem Schulweg verletzt wurden 36 (31) Kinder, die ausnahmslos mit dem Fahrrad oder zu Fuß unterwegs waren.
- Dieses wirkt sich auch positiv auf die Verunglücktenhäufigkeitszahl aus. Sie sank auf 255 (271).

Dieser Trend kann sich nur fortsetzen, wenn **Schutzhelme** getragen und **verkehrssichere Fahrräder** genutzt werden. Dies ist eine zentrale polizeiliche Forderung. Gerade hier ist die Vorbildfunktion von Eltern und Erwachsenen besonders wichtig. Es geht aber auch um das „Hingucken“, ob die Fahrräder der Sprösslinge verkehrssicher sind.

Die Polizei ist daher weiterhin in der Radfahrausbildung und im verkehrsunfallpräventiven Puppenspiel aktiv. Neu sind die praktischen Übungen, zu denen die „Eule Paula“ die Schulkinder in Begleitung ihrer Eltern und Großeltern an den Schulen ermuntert.



## **Verkehrsunfälle mit Jugendlichen um mehr als 20% verringert**

Im Jahr 2012 kam – wie auch in den Jahren 2010 und 2011 - kein Jugendlicher durch einen Verkehrsunfall ums Leben.

Die Anzahl der Verletzten sank dabei um mehr als 20% auf 99 (127). Das wirkt sich auch deutlich auf die Verunglücktenhäufigkeitszahl aus, die von 1146 auf 904 zurückging.

- Im Jahr 2012 nutzten in vier von fünf Fällen die verunglückten Jugendlichen das Rad oder Mofa.
- Kein Verkehrsunfall ereignete sich auf dem Schulweg.
- Das Risiko, bei einem Verkehrsunfall zu verunglücken, ist dennoch bei Jugendlichen im Vergleich zu allen anderen Altersgruppen zirka doppelt so hoch.

Mit dem landesweiten Präventionsprojekt „**Crash Kurs NRW**“ widmet sich die Polizei im Kreis Kleve ganz gezielt dieser Zielgruppe an der Schwelle zu den „Jungen Erwachsenen“. An 8 Veranstaltungen im Kreis Kleve - von Emmerich bis Straelen - haben im Jahr 2012 mehr als 1800 Jugendliche teilgenommen.

Darüber hinaus ist die Polizei in Fahrschulen präsent und führt Projektstage an den Schulen durch, insbesondere zu „Alkohol und Drogen im Straßenverkehr“.

In den Fällen, in denen die Hinweise zur Beachtung der Verkehrsregeln nicht befolgt werden, weist die Polizei bei ihren Kontrollen auch Jugendliche auf ihr Fehlverhalten hin und belegt dieses mit einem Verwarnungsgeld.

## **Erheblicher Rückgang der Verkehrsunfalltoten bei den „Jungen Erwachsenen“**

2012 kam bei Verkehrsunfällen ein „Junger Erwachsener“, also ein Verkehrsteilnehmer im Alter zwischen 18 und 24 Jahren, ums Leben. Dieses zeigt nach 8 Toten im Jahr 2010 und 3 im Jahr 2011 einen weiteren Rückgang.

Die Anzahl der Verletzten ist mit 273 gleich geblieben. Dabei wurden 63 (71) Personen schwer verletzt; 8 weniger als im Vorjahr.

Die Gruppe der „Jungen Erwachsenen“ bleibt weiterhin „Risikogruppe“. Dieses zeigt sich in der Verunglücktenhäufigkeitszahl, die mit 1056 fast 2,5 mal so hoch ist wie bei allen anderen Verkehrsteilnehmern.

Hohe Risikobereitschaft sowie fehlende Fahrpraxis, oft verbunden mit einem vernehmbaren Imponiergehabe und dem Gefühl eigener Unverletzlichkeit, sind die wesentlichen Ursachen der überproportionalen Unfallbeteiligung junger Erwachsener.

Verkehrsunfälle sind auch nicht selten darin begründet, dass junge Erwachsene im Fahrzeug durch Mobiltelefone, laute Musik sowie gut gelaunte und laut redende Mitfahrer abgelenkt werden.

## Unfälle mit Senioren: Weniger Tote – mehr Verletzte

Seniorinnen und Senioren beteiligen sich bis ins hohe Alter zu Fuß, mit dem Zweirad und dem PKW aktiv am Straßenverkehr. Auch nimmt der Anteil der mobilen Generation „65 Plus“ ständig zu.

Die Anzahl der getöteten Senioren hat sich im Jahr 2012 auf 4 (9) reduziert. Drei Getötete waren Führer eines Pkw, einer war Fußgänger.

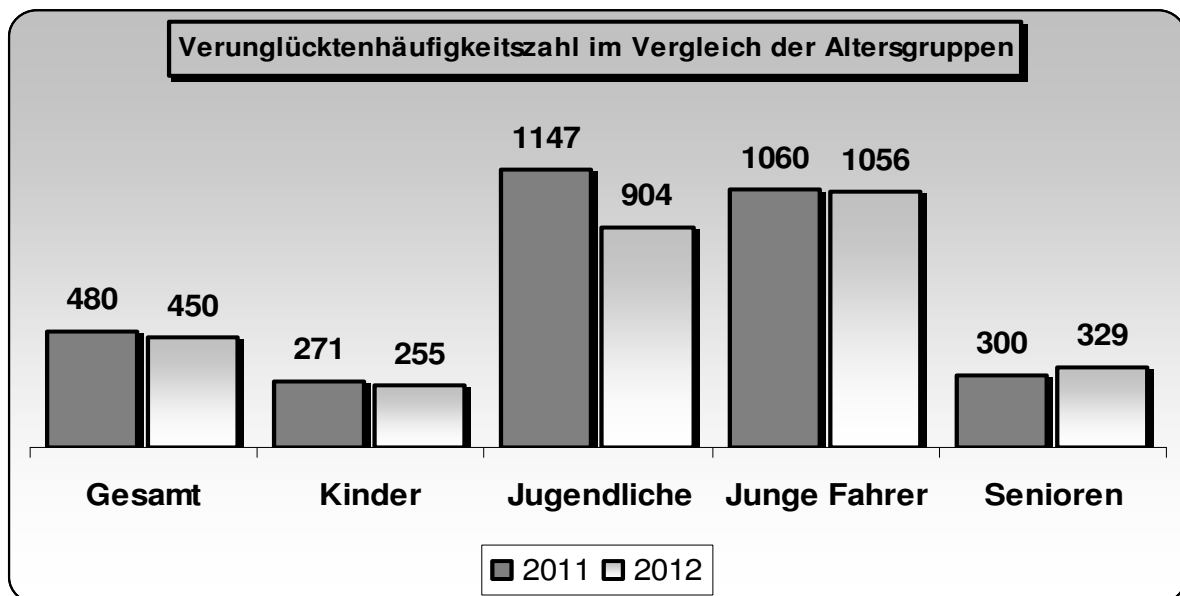
Die Anzahl der verletzten Senioren stieg um 24 (8 Schwerverletzte, 16 Leichtverletzte) auf 190.

Die Zahl der Verkehrsunfälle sank auf 430 (455). Senioren sind bei Unfällen nicht überrepräsentiert. Die Verunglücktenhäufigkeitszahl stieg zwar auf 329 (300), liegt damit aber immer noch deutlich unter der Verunglücktenhäufigkeitszahl der Gesamtbevölkerung.

## Prävention für Senioren

Im Jahr 2012 haben 150 ältere Menschen in 7 Veranstaltungen das Fortbildungsangebot der Kreispolizeibehörde Kleve angenommen. Für das Jahr 2013 sind bis jetzt 14 Veranstaltungen geplant, in denen von avisierten 600 Teilnehmern 32 als Multiplikatoren für Selbsthilfegruppen ausgebildet werden sollen.

Den Schwerpunkt bildet nach wie vor das richtige Verhalten im Straßenverkehr, wobei die angebotenen Kurse aber auch ganzheitlich ausgerichtet sind. Sie enthalten sowohl Hinweise zu rechtlichen Neuerungen sowie zur Kriminalprävention.



## **Unfallflucht – kein Kavaliersdelikt**

Nach einem Anstieg der Fallzahlen im Jahr 2011 ist die Zahl der Verkehrsunfallfluchten mit 1453 (1640) Fällen um mehr als 11% zurück gegangen.

Dennoch geschehen im Kreisgebiet täglich 4 Verkehrsunfälle, in denen sich einer der Unfallbeteiligten seiner Verantwortung entzieht, bzw. es zumindest versucht - also bei jedem fünften Verkehrsunfall.

Die Anzahl der Unfallfluchten mit Personenschaden sank dabei auf 120 (125) Fälle. Die Aufklärungsquote bei den Verkehrsunfallfluchten mit Personenschaden beträgt 60%, von allen Verkehrsunfallfluchten wird jede zweite geklärt. Verkehrsunfallflüchtige haben mit harten Strafen zu rechnen.

Mit Spurensicherungsfolien werden Farbpartikel und andere Spuren von den Anstoßstellen gesichert, um den Flüchtigen, aber auch denjenigen, der einen Unfall nur vorgetäuscht hat, zu überführen.

Die Polizei appelliert dennoch nach wie vor an die Bürgerinnen und Bürger nicht zu zögern, wenn sie eine Unfallflucht beobachten, sondern sich unmittelbar über den Notruf 110 an die Polizei zu wenden.

Ganz besonders hat die Kreispolizeibehörden sich im zurückliegenden Jahr mit Verkehrsunfällen zwischen Erwachsenen und Kindern oder Jugendlichen beschäftigen müssen. Kinder und Jugendliche antworten oftmals unter dem Eindruck des Geschehens nicht selten auf die Frage nach dem Befinden spontan, dass es ihnen gut gehe, worauf die Sache erledigt scheint und die Beteiligten auseinander gehen, ohne dass die Polizei hinzu gerufen wird.

Stellen sich zu einem späteren Zeitpunkt Schmerzen ein oder offenbaren sich die jungen Menschen aus Scham erst einige Tage später ihren Eltern, sind wegen des Zeitverlustes oftmals entscheidende Hinweise nicht mehr abrufbar. Es besteht daher eine Verpflichtung sämtlicher Unfallbeteiligter, sich nicht vorschnell der Verantwortung zu entziehen sondern im Zweifel die Polizei zu informieren, um sich nicht dem Verdacht der Unfallflucht auszusetzen.



# Datenblatt

## Verkehrsunfallentwicklung Kreis Kleve im Vergleich mit den Landesdaten NRW

| KPB Kleve                          | VU gesamt  | VU mit Personenschaden | Verunglückte | VU mit Getöteten | Getötete    | VU mit Schwerverletzten | Schwerverletzte  | VU mit Leichtverletzten | Leichtverletzte | VU schwerer Sachschaden | VU geringer Sachschaden | VU Alkohol | VU Flucht |
|------------------------------------|------------|------------------------|--------------|------------------|-------------|-------------------------|------------------|-------------------------|-----------------|-------------------------|-------------------------|------------|-----------|
| 2012                               | 7.327      | 1.083                  | 1.385        | 13               | 13          | 258                     | 301              | 812                     | 1.071           | 259                     | 4.654                   | 140        | 1.453     |
| 2011                               | 7.304      | 1.141                  | 1.475        | 18               | 18          | 281                     | 318              | 842                     | 1.143           | 291                     | 4.389                   | 115        | 1.640     |
| Veränderung absolut                | 23         | -58                    | -90          | -5               | -5          | -23                     | -17              | -30                     | -72             | -32                     | 265                     | 25         | -187      |
| Veränderung %                      | 0,31%      | -5,08%                 | -6,10%       | -27,78%          | -27,78%     | -8,19%                  | -5,35%           | -3,56%                  | -6,30%          | -11,00%                 | 6,04%                   | 21,74%     | -11,40%   |
| Land NRW                           |            |                        |              |                  |             |                         |                  |                         |                 |                         |                         |            |           |
| 2012                               | 574.151    | 59.305                 | 75.067       | 508              | 524         | 11.288                  | 12.618           | 47.509                  | 61.529          | 16.021                  | 390.625                 | 7.592      | 114.195   |
| 2011                               | 578.905    | 62.055                 | 78.658       | 599              | 633         | 12.285                  | 13.869           | 49.144                  | 64.116          | 16.767                  | 387.834                 | 7.991      | 118.822   |
| Veränderung absolut                | -4754      | -2750                  | -3591        | -91              | -109        | -997                    | -1251            | -1635                   | -2587           | -746                    | 2791                    | -399       | -4627     |
| Veränderung %                      | -0,82%     | -4,43%                 | -4,57%       | -15,19%          | -17,22%     | -8,12%                  | -9,02%           | -3,33%                  | -4,03%          | -4,45%                  | 0,72%                   | -4,99%     | -3,89%    |
| VHZ                                |            |                        |              |                  |             |                         |                  |                         |                 |                         |                         |            |           |
| (Verunglückte pro 100.000 EW)      | Gesamtzahl |                        | Kinder       |                  | Jugendliche |                         | Junge Erwachsene |                         | Senioren        |                         |                         |            |           |
|                                    | Kleve      | NRW                    | Kleve        | NRW              | Kleve       | NRW                     | Kleve            | NRW                     | Kleve           | NRW                     |                         |            |           |
| 2012                               | 450,0      | 390,0                  | 255,0        | 254,0            | 904,0       | 678,0                   | 1056,0           | 816,0                   | 329             | 231,0                   |                         |            |           |
| 2011                               | 480,5      | 406,8                  | 271,2        | 275,5            | 1146,7      | 761,8                   | 1060,9           | 858,2                   | 300             | 240,8                   |                         |            |           |
| Veränderung %                      | -6,35%     | -4,13%                 | -5,97%       | 7,80%            | -21,17%     | -11,00%                 | -0,46%           | -4,92%                  | 9,67%           | -4,07%                  |                         |            |           |
| absolute Zahlen der Verunglückten: |            |                        |              |                  |             |                         |                  |                         |                 |                         |                         |            |           |
|                                    | Gesamtzahl |                        | Kinder       |                  | Jugendliche |                         | Junge Erwachsene |                         | Senioren        |                         |                         |            |           |
|                                    | Kleve      | NRW                    | Kleve        | NRW              | Kleve       | NRW                     | Kleve            | NRW                     | Kleve           | NRW                     |                         |            |           |
| 2012                               | 1.385      | 75.067                 | 110          | 6.372            | 99          | 3.948                   | 274              | 13.430                  | 194             | 8.569                   |                         |            |           |
| 2011                               | 1.475      | 78.658                 | 120          | 7.062            | 128         | 4.498                   | 276              | 14.054                  | 175             | 8.887                   |                         |            |           |
| Veränderung absolut                | -90        | -3591                  | -10          | -690             | -29         | -550                    | -2               | -624                    | 19              | -318                    |                         |            |           |
| Veränderung %                      | -6,10%     | -4,57%                 | -8,33%       | -9,77%           | -22,66%     | -12,23%                 | -0,72%           | -4,44%                  | 10,86%          | -3,58%                  |                         |            |           |

**Der Landrat als  
Kreispolizeibehörde Kleve**

Kanalstraße 7, 47533 Kleve  
Tel. +49(0)2821 504-0  
[postelle@kleve.polizei.nrw.de](mailto:postelle@kleve.polizei.nrw.de)

